



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

V. Loßweiß einige Briefflein ziehen/ darauff gewisse Gebett oder Tugenden
der Mutter Gottes verzeichnet sein; die man in werender Octav einiges
Jhres Fests fleissiger begehrt zu vben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

sie ihrem Sohn gefolgt/ihm gedienet/vnnd
 seine Predigen angehört hat: der Abschied
 den er von ihr genommen vor seinem Leiden:
 die Zeitung von seiner Gefängniß/ vnnd
 gangen verlauff seines Passions: die Entge-
 gentunfft auff dem Weg nach dem Berg
 Calvaria: die Creuzigung/vnnd erhebung
 des Creuzes in ihrer gegenwart: wie ihr der
 H. Joannes für ihren Sohn geben wird: wie
 sie JESUM sehen sterben vnd seine Seiten
 mit einem Speer eröffnen: die abnehmung
 vom Creuz des H. Leichnams/den sie in ih-
 ren Schoß genommen: sie hilfft ihren Sohn
 begraben/vnnd weinet bitterlich in wehren-
 der Einsamkeit: sie wird von JESU nach
 seiner Auferstehung heimgesucht: sie siehet
 ihn gen Himmel aufffahren: sie empfängt
 den Heil. Geist mit den H. Aposteln: sie
 Communicirt auß der Hand des H. Joan-
 nis: sie stehet der Kirchen bey mit ihrer sorg-
 fältigkeit: sie begert auß diesem Leben zu schei-
 den/vnnd nach dem Himmel zu gehen: sie
 stirbt süßiglich durch ein heilige gewalt ih-
 rer grossen Lieb zu GOTT dem Herren: ihr
 Leichnam wird verehret vnnd zur Begräb-
 niß getragen von den Vorstehern der Kir-
 chen/vnnd einer grossen anzahl der Gläubig-
 en: derselbig wird aufferweckt / vnnd sie
 gloriwürdig gen Himmel auffgenommen:
 daselbsten ist sie vnser Fürsprecherin / vnnd
 vnderlasset nichts das zum Heyl vnnd
 Fortgang ihrer trewen Liebhaber gereichen
 mögte.

V.

Obwiewt einige Briefflein ziehen/darauff ge-
 wisse Gebett/oder tugenden der Mutter Got-
 tes verzeichnet sein/die man in wehrender Octav
 einiges ihres Fests fleißiger begert zu üben.
 Der Seelige Vatter Franciscus Borgia

hat mit diser kleinen Gottseeligen Übung
 alle die Adeliche Frauen vnnd Jungfra-
 wen / so am Hoff des Königlichen Prinzen
 Don Juan in Portugall sich auffhielten/
 zur Andacht bewegt. Er liesse so viel Brieff-
 lein außtheilen / als ihrer versamlet/vnnd
 darnach zoh er durchs Loß ihre Namen/
 die absonderlich geschriben waren / vnnd
 gab einer jeden ein Briefflein / darauff
 verzeichnet stund die weiß vnd zahl der Ge-
 bett / so sie in nechster Octav des anstehen-
 den Fests der Mutter GOTTES beiten/ne-
 ben der Tugend / welche sie innerhalb selb-
 iger zeit am meisten üben solte. Es ist schier
 vnglaublich / wie sehr solches die ehr Got-
 tes vnnd seiner L. Mutter befördert habe.
 Diese Adeliche Damen dachten nicht mehr
 an den hoffärtigen Kleiderpracht / sie rede-
 ten nicht von weltlicher Vppigkeit; alle ihre
 Discursen vnnd Gespräch giengen nur da-
 hin / was sie zu der ehren der Seel Jung-
 frau thun/vñ wie sie dieselbe lieben wölten.
 Vnnützes Geschwäg/närrische Lieb/ eitele
 Fremd/Comedien / vnnd was dergleichen/
 ware ganz in verghß gestellt. Der Königliche
 Prinz ist hiedurch also aufferbawt vnnd er-
 frewet worden/das er diser Wahl in Person
 hat wöllen beywohnen / vñ anbefohlen man
 soll sie anfangen mit einer hohen Mess vnnd
 gemeiner Communion; warauff ein Geist-
 liche Ermahnung gefolgt ist. Ich rathe
 dem/der MARIAM lieb hat / eben dassel-
 big/oder zum wenigsten das fürnehmste da-
 von zu thun/nicht zwar alle fünfzehn tag/
 wie ihm diser Prinz von wegen des dar-
 auß entstehenden grossen nutzens gethan/
 sondern einmal in einer Octav einiges
 fürnehmen Fests der Mutter GOTTES
 im fall er eiliche Andächtige Personen an-
 trifft!

eriff/die zu diser Gottseeligen Übung lust haben.

VI.

Alle Tag eine Andacht zur Mutter Gottes durchs loß er wöhlen/mit einem fürsag dieselbe den Tag zu üben. Ich hab mir sagen lassen/diser Brauch seye auffkommen bey einer hochansehlichen Frawen in Proving/nach dem sie im ersten Truck meines Offnen Himmels einen geschmack hat funden. Siemachts also. Wan das Hoffgesind erlicher massen bey einander ist / so ließt sie ihr mein Buch bringen / vnnnd darnach beym ersten auffthun desselben einen jeden sehen / was ihme für ein Andacht gefallen sey denselben Tag zu üben. Dis ist ein gute Weiß dasselbe Buch zu brauchen. Wan ich bey diser schönen Invention nicht interessire were / so würde ich nicht vnderlassen öffentlich zu bezeugen/wie höchlich ich vor allen andern dieser Gottseeligen Damen verbunden sey / daß sie einen so heiligen gebrauch meines Buchs erfunden / vnnnd da mein fürhaben allein gewesen / daß es bey den Decaven der berühmtesten Fest der Seel. Jungfrawen dienen mögte / sie ein Mittel erdacht / wie mans täglich brauchen könne. Aber weils mich mit angeht / soll ich weiters nichts davon melden. Dise newe Andacht viel recommandieren vnnnd preisen / were meines erachtens anders nit. / als mein eigene Arbeit herfür streichen / vnnnd meiner Philagiaschmeichlen / daß sie in der Statt Nach so willkom gewesen.

VII.

Ich alle Monat auff eine sonderbare Tugend begeben/zu ehren der Mutter Gottes. Weil dise Andacht schier vberkomm

mit einer andern/ davon anderstwo gehandelt worden / solls mir gnug sein anzudeuten/ es werde der jenig / so dieselbe über nichts thun/das nit der Gottseelige Joannes Berchman gethan habe / auch ehe er in die Gesellschaft auffgenommen gewesen. Am anfang eines jeden Monats fragte er den Pater / so der Sodaltet fürgesetzt ware/welchen Mangel er besseren / vnnnd was für eine Tugend üben solle zu ehren der Himmel.Königin. Dis war ein herrliches Mittel in kurzer zeit reich zu werden / vnnnd mir hilff vnd beystand der Gottesgebärerin (welche ein grössere begird hat vns zu geben als wir zu empfangen) ein duzet Tugenten zu erlangen.

VIII.

Alle Marienbilder/wan sie schon alt / abgeschliffen/verdorben/oder nit am besten gemacht sein/hoch achten / samlen / vnnnd auffbehalten/der zu lieb / welche dadurch fürgebildet wurde. Dis Lob gibt man dem Andächtigen Patri Sebastiano Barradio / welcher allenthalben bekant ist von wegen seiner herrlichen Schrifften / aber noch viel berühmter worden wegen der sonderbahren Lieb vnnnd affection so er zur Jungfräulichen Mutter allzeit getragen hat. Es kan leichtlich geschehen / daß du gelegenheit findeß dergleiche Fürsorg zu erzeigen. Philagia, füge disen geringen dienst vnnnd ehr der Bildnussen deiner Mutter / zu so viell andern / die du ihr beweisest / vnnnd glaub mir/alles werde vberflüssig vergolten. Ich hette dir schier disfalls fürgehalten das Exempel des Seeligen Francisci de puerro JESU, der mehr hielt von den alten als von den neuen Bildern; darumb / sagte er/weil von langer zeit hero der Herr JESUS, vnd